

O'CONNOR — JEROM MURPHY, *Neubelebung der Predigt*. Die Predigt bei Paulus, dem Verkünder. (351.) Rex-Verlag, Luzern 1968. Kart. lam. DM/sfr 18.80, S 142.90.

Das Buch ist keine Anleitung zur Predigtvorbereitung. Es will vielmehr die paulinischen Gedanken zu Predigt und Prediger erheben. Es gliedert sich in sechs Kapitel: Der Platz der Predigt im Heilsplan; Die Predigt als Gottes Werkzeug; Die Predigt als eine Fortsetzung des Dienstes Christi; Die Kraft des Wortes; Der Prediger und seine Zuhörer; Die Predigt — ein liturgischer Akt. Der Autor zieht eine Fülle von Texten heran, um aus vielen kleinen Steinen ein Ganzes zu formen, d. h. er versucht, die paulinischen Gedanken zu Stellung, Bedeutung, theologischen Ort etc. der Predigt synthetisch zu erfassen.

Laut mündlicher Information handelt es sich um eine bei C. Spicq (Fribourg) eingereichte Dissertation des Autors. Das Werk trägt auch verschiedene Anzeichen einer schulgerechten Arbeit an sich. Man erkennt solide Konkordanzarbeit, linguistische Akribie, interessante Aufhellungen einzelner Texte oder Vokabel durch Befragung der antiken Umwelt. Daneben stößt man allerdings auch auf eine gewisse Unbekümmertheit oder wissenschaftliche Arglosigkeit. Es ist nicht recht einsichtig, wieso es der Autor für richtig hält, die großen Paulinen, Deuteropaulinen und Pastoralbriefe durcheinander zu zitieren, ohne sie auf ihre schriftstellerische Herkunft, ihren Kontext und Sitz im Leben zu befragen. Wenigstens die Autorenfrage hätte Berücksichtigung verdient, bevor man mit den Texten argumentiert.

Das Buch gibt Zeugnis für fleißige Kleinarbeit. Man hätte sich aber trotzdem der Mühe unterziehen müssen, vor Herausgabe der deutschen Übersetzung die neueste deutschsprachige Literatur zum Thema einzuarbeiten. Schließlich wären noch einige Schönheitsfehler hinsichtlich der Übersetzung aus dem Englischen anzumerken, wie etwa die typisch englisch-französische (übrigens nicht konsequent durchgehaltene) Transkription des griechischen Ypsilons durch das hierzulande unverständliche „u“ (zum Beispiel „sunergos“ statt „synergos“, 56; 81 u. ö.; oder „presbus“ statt „presbys“, 57).

Vielleicht darf man kurz sagen: Für eine nicht so sehr kritisch-exegetische, sondern eher meditative Information über Bedeutung und Aufgabe der Predigt nach den paulinischen Schriften im weiteren Sinn ist das Werk geeignet und wird seine Früchte bringen.

Graz

Franz Zeilinger

DREHER BRUNO, *Biblisch predigen*. Ein homiletisches Werkbuch. (Werkhefte zur Bibelarbeit 7.) (241.) Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1968. Kart. lam. DM 14.80.

Die Erkenntnis, biblisch predigen zu müssen, setzt sich immer mehr durch. Nach einer

Reihe von Arbeiten über die verschiedenen Aspekte der Predigt und ihrer Überwindung, die jeweils an ihrer Stelle einen Durchbruch vollzogen, haben wir in diesem Buch eine erste überschauende theologische Zusammenfassung. Ohne selbst mehr zu wollen als „unmittelbar die Predigtpraxis zu inspirieren“, zielt es doch auf ein noch zu erarbeitendes größeres „Predigthandbuch“ (12). Der Autor übersieht die Fülle der Literatur und entwickelt aus ihr die Kategorien biblischer Predigt. Hier liegt das Kernanliegen: Einsicht in die Notwendigkeit biblischen Predigens zu wecken, zum Entschluß zu biblischem Predigen zu führen, biblisches Predigen zu ermöglichen. Das setzt die Vertrautheit mit dem Text in einer sachgemäßen Exegese voraus. Aber gegen jeden sich selbst genügenden Biblizismus, der den Charakter der Schrift selbst als Predigt der Urkirche verkennt, muß die Predigt Neuinterpretation und Aktualisierung des Textes sein, und zwar einmal von der gesamten Wirklichkeit des Menschen heute her und auf sie hin und zum andern aus dem lebendigen Glaubensbewußtsein der Kirche, das sich uns in den Verlautbarungen des Vat. II darbietet. Beides wird in den verschiedensten Aspekten eindrucksvoll aufgezeigt. Dabei geht es in allem um echte Hilfe für den Werdeprozeß der Predigt in seinen verschiedenen Stufen und Schritten: Exegese, Meditation, Entwurf, bis hin zur praktischen Organisation der Vorbereitungsarbeit allein, in Predigerteams und auch mit Laien. Beispiele und Modelle verifizieren gleichsam experimentell die Darlegungen. Der Vf. zeigt eine ausgewogene exegetische Haltung, für die man ihm in der Verkündigung besonders dankbar sein muß, etwa in der Behandlung der Wunder, in der das geschichtliche Ereignis nicht preisgegeben, der Akzent aber auf das Kerygma gesetzt wird. So wird im ganzen ein reiches Instrumentarium biblischen Predigens entfaltet.

Verständlicherweise bleibt bei der Zielsetzung des Buches manches offen, das man sich noch gewünscht hätte, etwa wenigstens da und dort eine kritische Stellungnahme zur Literatur. Man kann gewiß auch hie und da die Akzente anders setzen. Aber im Sinn einer sicheren Überschau und Einführung in die Praxis, eines „Proseminars“ (12), das die Richtung angibt und wertvolle Hilfen bietet, kann man das Buch nur dem eingehenden Studium aller Prediger empfehlen.

Hünfeld

Johannes Ries

MAGIERA KURTMARTIN, *Gebete aus der Zeitung*. (78.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1968. Kart. DM 8.80, sfr 10.60, S 65.10.

Kein Gebetbuch im eigentlichen Sinn, sondern eine anregende Hinführung zum aktuellen, zeitverbundenen und verantwortlichen Beten, von Paul Reding mit 12 ausdrucksstarken Holzschnitten illustriert. Die